Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 11

Rubrik: Unser Briefkasten

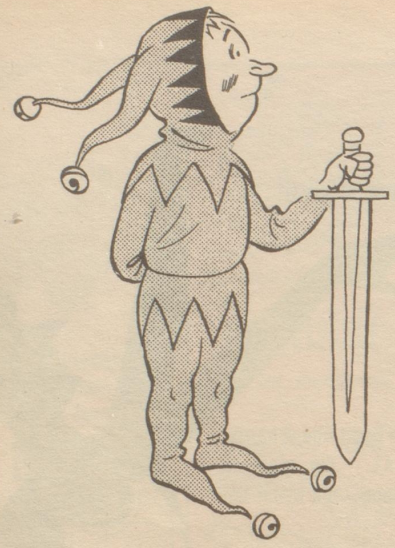
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Der Dreckfuhlerteufel

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Beitrag zur Tiefenpsychologie des Dreckfuhlerteufels. Es scheint, daß ihm die Geographie zum Abreagieren seiner Komplexe gerade gut genug ist. Da befindet er sich zudem in illustrer Gesellschaft! Was sagst Du zum Beispiel zu «Steckbern»!

Billetvorverkauf und Auskunft im Festspielbureau Steckbern

Natürlich war «Stockbern» beabsichtigt; und dann hat ihn so eine bernische Hemmung auf dem halben Weg zur Transposition stecken lassen.

Dann das schöne «Hong-Hong»!

Nouvelles de Hong-Hong

Tönt das nicht, wie ein höhnischer Kommentar zu den Zuständen auf diesem Außenposten der westlichen Zivilisation, wo sich diese nach dem System der kommuni...zierenden Röhren auf das Niveau der asiatischen Ethik senkt! Offenbar war es dem Teufelchen auch hier nicht ganz wohl: es beeilte sich, mittels einer Ueberkompensation weiter unten mit einem kräftigen «Kongkong» seine spontane Stellungnahme zu desavouieren.

les banques de Kongkong auraient décidé de suspendre

Schließlich: «Wirtschaftsverhandlungen mit Ungern»

Wirtschaftsverhandlungen mit Ungern

Das ist ja Sigmund Freud in Reinkultur. Und ein Beweis, daß das Druckfehlerteufelchen in seinem Innern doch gut demokratisch denkt. Oder denkt man etwa nicht mit seinem Innern!

Mit freundlichem Gruß!

O. B.

Lieber O. B.!

Du hast mir und sicher auch vielen Lesern mit Deinem reizenden Beitrag zur Tiefenpsychologie des Dreckfuhlerteufels eine große Freude gemacht. Zum Dank und weil mich der letzte Druckfehler gerade daran erinnert, will ich Dir eine Geschichte erzählen, die dem Grafen Ungern-Sternberg auf einer Eisenbahnfahrt einmal passiert ist. Er kam mit seinem Gegenüber, einem sehr aristokratisch aussehenden Herrn, in ein Gespräch und glaubte, sich vorstellen zu müssen. Er erhob sich leicht, verbeugte sich und sagte: Ich heiße Ungern-Sternberg. Worauf sein Gegenüber trocken erwiderte: Das verstehe ich, daß man nicht gern Sternberg heißt!

Mit freundlichem Gruß Nebelspalter.

Selbst mit bewaffnetem Auge

Lieber Nebi!

Bei der nachfolgenden Zeitungsnotiz begannen meine Knie zu zittern. Handelt es sich hier um eine gefährliche Waffe!

Hausnummern sollen kenntlich angebracht sein!

Der Polizeivorstand erläßt eine Ermahnung an die Hausbesitzer, die Hausnummern von der Straße aus gut sichtbar anzubringen, vor allem dafür zu sorgen, daß die Nummern nicht durch Büsche und Bäume verdeckt werden. Diese Maßnahme ist sehr nötig, weil es sehr viele Häuser gibt, an denen man selbst mit bewaffnetem Auge die laufende Hausnummer nicht finden kann. Vielfach fehlt sie ganz, oder dann ist sie derart versteckt angebracht, daß ein Unkundiger sie nie finden wird. Gut sichtbare Hausnummern sind für eine glatte Abwicklung der Geschäfte, vor allem für die Post, die Telegraphenboten, die Taxichauffeure, aber auch für Privatleute eine Notwendigkeit, weshalb die amtliche Ermahnung durchaus zu begrüßen ist. Dabei wird besonders hervorgehoben, daß die Nummern von der Straße aus gut sichtbar sein müssen.

Und die laufenden ..., gibt es doch am Ende noch Geister! Ich brenne auf Deine hoffentlich beruhigende Antwort.

Dein Neffe Walter.

Lieber Neffe Walter!

Das Problem der laufenden Hausnummer interessiert mich nicht; denn es ist doch wohl klar, daß man eine Hausnummer nicht gleich finden kann, wenn sie gerade läuft. Aber bei dem Ausdruck «mit bewaffnetem Auge» fällt mir unser Naturgeschichtslehrer ein, der einmal sagte: «Das Gesicht eines Adlers ist so scharf, daß er aus dreitausend Meter Höhe ein kleines Kücken selbst mit unbewaffnetem Auge erblicken kann.» Dein Nebi.

Verzwickter Mondlauf

Lieber Nebi!

Beiliegendes Gedicht aus der «Basler Woche»

Nachts . . .

Als alles schlief,
Die Erde schwieg,
der Mond am Himmel
nordwärts stieg —
ging ich durch Wiesen,
dunkle Wälder;
floh über schneebedeckte Felder
fand nirgends Rast,
fand nirgends Ruh, —
der Mond sank schon
dem Osten zu.

macht mir arg zu schaffen, nicht etwa die Schneestampferli, nein, aber der verzwickte Mondlauf. Im Liede «Der Wanderer an den Mond» singt uns Schubert so schön: aus Ostens Wieg' in Westens Grab. Aber dieser Dichter ist anderer Meinung. Ist das Gedicht am Ende politischer Natur! «Der Mond ging unter», diesmal wohl im Osten!

Dein Holee-Joggeli.

Lieber Holee-Joggeli!

Da hat die nächste Fasnacht ihre Schatten vorausgeworfen! Dein Nebi.

Aschenbecher

Lieber Nebelspalter!

Hier ein Ausschnitt aus den Basler Regierungsratsverhandlungen:

Der vom Erziehungsdepartement vorgelegte Entwurf zur Beantwortung der Kleinen Anfrage Dr. O. Karli betreffend Beauftragung eines Basler Künstlers durch den staatlichen Kunstkredit zur Schaffung zweier grösserer Aschenbecher für die Schützenstube im Schießstand Allschwilerweiher wird zur Weiterleitung an den Grossen Rat genehmigt.

Glückliche Stadt, Paradies auf Erden, wo 7 (sieben) hohe Regierungsräte, der gesamte Große Rat und eine sicherlich nicht unbedeutende Anzahl von «Fachbearbeitern» Zeit finden, sich mit 2 (zwei) Aschenbechern zu befassen, während sich im Osten drohende Gewitterwolken zusammenballen.

Ja, das wäre es: «Erziehungsdepartement — Abteilung für Aschenbecher»!! Nicht auszudenken, wie man den Beamtenstab eigentlich auf einfache Weise und mit guten Begründungen vergrößern könnte. Aber, was bietet man den Nichtrauchern! «Abteilung für kunstkreditwürdige Zucker- oder Wurstwaren»! Eine «Abteilung für Zauberkünste», wo man jederzeit «Vreneli» beziehen könnte und wo man erholungsbedürftigen Staatsbeamten eine Gratis-Weltreise ermöglichen könnte, wäre mir lieber.

Ich glaube, ich weiß, wo der tiefere Sinn dieser Aschenbecher liegt: Es ist wegen des Bankettes, denn in Basel wird alles offiziell eingeweiht, seien es nur ein paar neue rot/gelb/grüne Lichtlein oder gar — zwei Aschenbecher. Hoffentlich gibt es dann rechte, dem Geschmack des Kunstkredites und der Größe der Aschenbecher entsprechende Zigarren.

Mit Gruß! Dr. R.

Lieber Dr. R.!

Du betrachtest die Geschichte als Basler natürlich mit der Dir eingeborenen Portion Ironie. Ich aber, weit entfernt von jeder baslerischen Bosheit, finde im Ernst, daß wir uns glücklich preisen dürfen, in einem Staat zu leben, darin sich die Regierenden mit der Frage der künstlerischen Gestaltung von zwei Aschenbechern befassen, während die übrige Welt sich nur noch mit der Erzeugung oder Verscheuchung von Gewitterwolken abgibt. Wie schön könnte es in der Welt sein, wenn sich auch die übrigen Staaten den kleineren Lebensproblemen zuwenden würden!

Mit Gruß! Nebelspalter.

Fiat Lux

Lieber Nebi!

Bitte lies dieses Heirats-Inserat:

Selbstinserentin

50jährige Witwe ohne Kinder, Frohnatur, vollschlanke Brünette, aus gutbürgerlichen Kreisen („Fiat Lux"), wünscht geistig interessierten, lieben, zuverlässigen Ehegefährten in gehobener Stellung. Strengste Diskretion! — Zuschriften

Kannst Du mir sagen, was das «Fiat Lux» hinter den «gut bürgerlichen Kreisen» bedeuten soll!

Mit freundlichen Grüßen! G. F.

Lieber G. F.!

Fiat Lux heißt auf deutsch: Es werde Licht! Vielleicht hat die gute Dame, was garnicht von der Hand zu weisen ist, mit gut bürgerlichen Kreisen so dunkle Erfahrungen gemacht, daß sie sich angewöhnt hat, jedesmal, wenn sie die Worte «gut bürgerliche Kreise» gebraucht, und sei es selbst in einem Heirats-Inserat, ein «Fiat Lux» als frommen Wunsch dahinter zu setzen.

Mit freundlichen Grüßen! Nebi.